

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 29 (2016)
Heft: [1]: Strom im Haus

Artikel: Systeme auf Mass
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1-3 Bad Ovavera

Ein Schwimmbecken allein genügt einem Volksbad nicht mehr. Das St. Moritzer Sport- und Wellnesszentrum Ovavera Spa bietet neben einem 25-Meter-Becken auch Rutschbahnen, Sprung-, Plansch- und Aussenbecken, einen Fitnessraum, Saunen und ein Café an. Damit der Betrieb rund läuft, sind überall im Gebäude Sensoren und Fühler integriert. Sie registrieren alle möglichen Funktionszustände und leiten sie an die Zentrale weiter. Die Leittechnik steuert aufgrund dieser Informationen sämtliche Ventile in allen Innenräumen, Wasserbecken, Saunen und auch im Aussenbad. Neben der Wasser- und Raumtemperatur werden Licht, Storen, Störmeldungen und Sicherheitsanlagen wie etwa der Personenalarm in den Behindertentoiletten gesteuert. Im Einsatz steht dafür das Bussystem KNX mit Komponenten von Feller.

Eine solch komplexe Anlage braucht eine benutzerfreundliche Bedienung. Die Lichtsteuerung beispielsweise ist mit unterschiedlichen Szenarien hinterlegt. Vier Feller «KNX-Touch-Panels 7» vereinfachen die Bedienung der Lichtgruppen. Auf Tastendruck verändert sich die Beleuchtung, sobald die Sonne untergeht. Während des Tages steuert die Anlage das Licht und alle Storen, aber auch die Rauchabzugsklappen auf dem Dach. Energieeffizient und zentral, in Zonen aufgeteilt oder in Einzelschaltung. Kommt Regen, Wind oder Frost auf, sorgen die aktuellen Wetterinformationen dafür, dass die Storen rechtzeitig hochgezogen und die Dachfenster geschlossen werden. Neben den KNX-Geräten stammen auch alle Schalter und Steckdosen aus dem Hause Feller. Meret Ernst, Fotos: zVg

Sport- und Wellnesszentrum Ovavera, 2014

Via Mezdi 17, St. Moritz

Bauherrschaft: Gemeinde St. Moritz

Architektur: Arge Bearth & Deplazes Architekten, Chur, und Morger + Dettli Architekten, Basel

Bauleitung: Walter Dietsche Baumanagement, Chur / St. Moritz

4-6 Villa Patumbah

Philippe Wälti ist Fellers Mann für Spezialfälle. Er betreut die Kunden, die besondere Wünsche haben und mit komplexen Bauprojekten zu ihm kommen. Zum Beispiel mit der Villa Patumbah, die 1885 nach Plänen von Alfred Chiodera und Theophil Tschudy erbaut wurde. In dem denkmalgeschützten Gebäude im Zürcher Seefeld, das mit viel Aufwand restauriert wurde, mussten auch die elektrischen Anlagen saniert werden. Doch welche Designlinie passt in dieses Haus? Ein aktuelles Sortiment hätte die Anmutung der zum Teil üppig dekorierten Räume zerstört. Als die verantwortlichen Architekten Pfister Schiess Tropeano & Partner erfuhren, dass Feller Spezialanfertigungen herstellt, war ein Problem gelöst. Für Philippe Wälti begann damit die Herausforderung. Denn die elektrischen Installationen mussten heutigen Vorgaben genügen, sollten aber die denkmalpflegerische Substanz nicht beeinträchtigen. Als Basis wählte er «Standard» schwarz. Auf Messingplatten montiert fügen sich selbst Druckschalter ins Gesamtbild, obwohl diese erst 1968 auf den Markt gekommen sind. Historisch korrekter sind die in Aufputz montierten Einsätze, die er zum Teil in speziell gefertigte und nach alten Vorlagen gezeichnete Messinghauben fügte. Sie liegen auf profilierten Holzplatten auf, die von den Restauratoren farblich an die Fussbodenleisten angepasst wurden. Nur wer genau hinblickt, entdeckt die neue Technik in Form von USB-Kabelanschlüssen im alten Gewand.

Auch den Drehschalter, der schon lange nicht mehr zum Sortiment gehört, konnte Wälti nachbauen. Für solche Fälle entwickelt er Werkzeuge für Kleinserien. Sie erlauben es, mit vernünftigem Aufwand alte Teile herzustellen. Die Werkzeuge genügen für kleine Serien von Schaltern und Steckdosen, sie werden bei einem Spezialisten hergestellt. Auch 3-D-Drucker oder Prototypenwerkzeuge bieten gute Lösungen. Doch oft findet der Fachmann auch im firmeneigenen Lager alte Bestandteile und baut daraus die Hülle für die elektrischen und elektromechanischen Anlagen. Sie müssen selbstverständlich auch in einem denkmalgeschützten Gebäude auf dem neusten sicherheitstechnischen Stand sein.

Meret Ernst, Fotos: Philippe Wälti

Villa Patumbah, 2013

Zollikerstrasse 128, Zürich

Bauherrschaft: Stiftung Patumbah, Zürich

Architektur: Pfister Schiess Tropeano & Partner, Zürich
Denkmalpflege: Kantonale Denkmalpflege, Zürich

7-9 Kettenbrücke

Kaum ist die neuste Generation des Klassikers auf dem Markt, wird er eingesetzt. Im Hotel Kettenbrücke in Aarau kann der Gast ab dem Frühjahr 2016 das Licht im Zimmer per Schalldruck auf das Modell «Standard due» betätigen. In der Lobby, dem Restaurant oder im Bankettsaal nutzt man die Durchgängigkeit des Designs für einen eleganten Auftritt, aber auch für die Integration neuer Funktionen. Individuelle Lichtszenen werden mithilfe von Gebäudeautomation programmiert und gespeichert.

Feller hätte sich für den ersten Einsatz der überarbeiteten Ikone keinen besseren Ort wünschen können. Das Hotel ist mit seiner 200-jährigen Tradition aus Aarau nicht mehr wegzudenken. Das Projekt von Frei Architekten verband das Alte mit dem Neuen: Die zwei von der Denkmalpflege als erhaltenswert eingeschätzten Kopfbauten des Ensembles wurden komplett ausgehöhlt und statisch gesichert, der dazwischenliegende Saal abgebrochen und neu aufgebaut. In diesem neuen Trakt sind 24 Doppelzimmer und zwei Suiten über drei Stockwerke verteilt. Im Altbau sind Restaurant, Bar und Lounge untergebracht. So treffen Sichtbeton und Glasflächen auf Holzbalken oder Gewölbe aus dickem Stein. Bei der Innenarchitektur legte Atelier West grossen Wert auf das Zusammenspiel von Alt und Neu. Dazu passt «Standard due»: klassisch, robust, modern und gleichzeitig zeitlos. Anita Krebs, Fotos: zVg

Hotel Kettenbrücke, 2016

Zollrain 18, Aarau

Bauherrschaft: Hotel Kettenbrücke, Werner Eglin und Stefan Wetzel, Baden

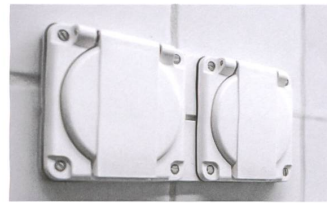
Architektur: Frei Architekten, Aarau

Innenarchitektur: Atelier West Architekten, Baden

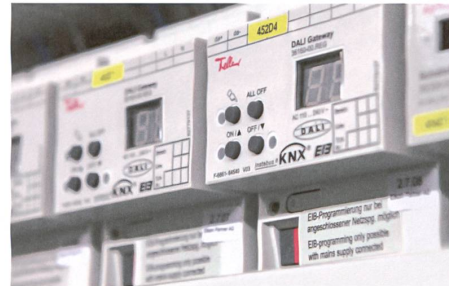
Baumanagement für Innenausbau: Xaver Meyer, Baden



1 Sport- und Wellnesszentrum Ovavera, St. Moritz.



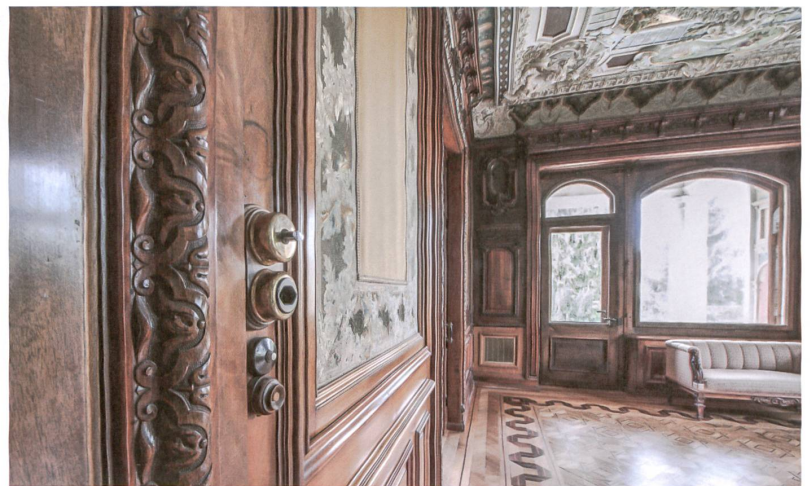
2 Im Hallenbad sind die Steckdosen vor Spritzwasser geschützt.



3 KNX-Aktoren dienen der Steuerung der Gebäudeautomation.



4 Villa Patumbah, Zürich.



5 Schalter und Steckdosen müssen sich möglichst unauffällig in die opulent dekorierten und restaurierten Räume von Ende des 19. Jahrhunderts einfügen.



6 Die Einsätze für die Aufputzmontage mussten neu hergestellt werden. Sie integrieren auch USB-Anschlüsse.



9 «Standard due» passt ins architektonische Konzept.



7 Projekt Hotel Kettenbrücke von Frei Architekten, Aarau.



8 Im Musterzimmer sind bereits Schalter und Steckdosen aus dem neuen Sortiment «Standard due» integriert.